

Diskotheek: Felix Mendelssohn: Sinfonie Nr. 1 c-Moll op. 11

Montag, 19. September 2022, 20.00 - 22.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Samstag, 24. September 2022, 14.00 - 16.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Gäste im Studio: Manuel Oswald und Christian Sutter

Gastgeberin: Eva Oertle

«Der Erfolg gestern Abend war grösser, als ich ihn mir je hätte träumen lassen.» schrieb Felix Mendelssohn nach der bejubelten Erstaufführung seiner Sinfonie Nr.1 c-Moll in London. Das Publikum war so begeistert, dass Mendelssohn im Konzert gleich mehrere Sätze wiederholen liess.

Die Sinfonie markiert einen Übergang von Mendelssohns frühen Streichersinfonien zu seinen reiferen Werken. Entstanden im März 1824, trägt sie einerseits noch jugendlich-stürmische Züge, zeigt aber andererseits die grosse Reife des erst 15-jährigen Mendelssohn. Später hat er sich jedoch von seiner so erfolgreichen c-Moll-Sinfonie distanziert, was offenbar bis heute nachwirkt: das Werk wird nur noch ganz selten aufgeführt.

In der Diskothek stehen sich fünf Interpretationen von Felix Mendelssohns Sinfonie Nr. 1 c-Moll op. 11 gegenüber. Gäste von Eva Oertle sind der Dirigent Manuel Oswald und der Kontrabassist Christian Sutter.

Die Aufnahmen:



Aufnahme 1:

Kammerakademie Potsdam

Antonello Manacorda, Leitung

Label: Sony Classical (2021, Aufnahme 2015)

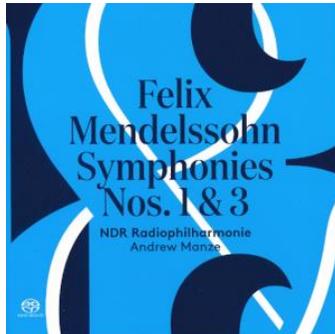


Aufnahme 2:

Chamber Orchestra of Europe

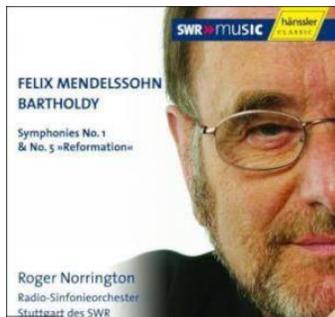
Yannick Nézet-Séguin, Leitung

Label: Deutsche Grammophon (2017, Live- Aufnahme 2016)



Aufnahme 3:
NDR Radiophilharmonie
Andrew Manze, Leitung

Label: Pentatone (2016, Aufnahme 2016)



Aufnahme 4:
Radiosinfonieorchester Stuttgart
Roger Norrington, Leitung

Label: Hänssler Classics (2004, Aufnahme 2004)



Aufnahme 5:
Freiburger Barockorchester
Pablo Heras-Casado, Leitung

Label: Harmonia Mundi (2019, Aufnahme 2018)

Das Resultat:

Viel jugendlicher Elan steckt in der ersten Sinfonie für grosses Orchester, die Felix Mendelssohn im Alter von gerade mal 15 Jahren komponiert hat. Die Kammerakademie Potsdam unter Antonello Manacorda (A1) spielt sie technisch sehr gut, leider fehlt hier etwas das jugendlich Spielerische und wirkt dadurch etwas schwerfällig. Sehr sorgfältig, gewissenhaft und durchdacht die Aufnahme mit der NDR Radio-philharmonie unter Andrew Manze (A3), wodurch allerdings die Spontaneität etwas verloren geht.

Mit einem klaren, hellen Klangbild und grossen dynamischen Unterschieden zeigt sich das Radiosinfonie-orchester Stuttgart unter Roger Norrington (A4) - allerdings mit technisch etwas weniger Perfektion. Die beiden Favoriten schliesslich: Das Chamber Orchestra of Europe unter Yannick Nézet-Séguin (A2) und das Freiburger Barockorchester unter Pablo Heras-Casado (A5).

Farbig, fein und transparent die Interpretation des Chamber Orchestra of Europe, eine Liveaufnahme, bei der die Begeisterung der Musikerinnen und Musiker deutlich spürbar ist. Die Bläser überzeugen vor allem im langsamen Satz mit schönen Soli und kammermusikalischem Zusammenspiel.

Unglaublich lebendig, sehr gesprochen und mit viel Feuer schliesslich die Interpretation des Freiburger Barockorchesters unter Pablo Heras-Casado (A5). Hier ist zwar nicht alles perfekt zusammen, und auch die Intonation auf den historischen Instrumenten lässt an einigen Stellen etwas zu wünschen übrig, aber es wird mit so viel Esprit musiziert, dass die kleinen Imperfektionen das Hörerlebnis nicht trüben.

Favorisierte Aufnahmen:



Aufnahme 5:

Freiburger Barockorchester
Pablo Heras-Casado, Leitung

Label: Harmonia Mundi (2019, Aufnahme 2018)



Aufnahme 2:

Chamber Orchestra of Europe
Yannick Nézet-Séguin, Leitung

Label: Deutsche Grammophon (2017, Live- Aufnahme 2016)